

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 95 (2008)  
**Heft:** 5: Festarchitekturen = Architecture de fêtes = Architecture for celebrations

**Artikel:** Schönheit hat viele Facetten : Ausstellung zur "Zürcher Raumkultur" im Museum Bellerive  
**Autor:** Schindler, AnnaQ  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-130814>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schönheit hat viele Facetten

Ausstellung zur «Zürcher Raumkultur» im  
Museum Bellerive

Im Fokus stehen nicht Palastfresken oder Kaisergräber, sondern dreissig Quadratzentimeter römischen Mosaikfussbodens, Würfelmuster-Intarsien aus dem 18. oder Dekorationsmalereien aus dem 19. Jahrhundert: Archäologen und Denkmalpfleger müssen sich im Kanton Zürich auch mit der unspektakulären Geschichte vergangener Alltage beschäftigen. Minder spannend ist diese aber keineswegs. Dies zeigt die Ausstellung «Der schöne Schein» im Zürcher Museum Bellerive eindrücklich. Dass damit das fünfzigjährige Bestehen der kantonalen Archäologie und Denkmalpflege gefeiert wird, ist dabei nur zweitrangig. Viel zentraler ist, dass es den Ausstellungsmachern Arthur Rüegg und Silvio Schmed gelingt, die von mühseliger Kleinarbeit geprägte Beschäftigung mit der Baugeschichte sinnlich und faszinierend darzustellen.

Ihre siebenbürtige Reise durch das anspruchsvolle Handwerk der Denkmalpflege ist ein Weg hinter die Kulissen des schönen Wohnens vergangener Jahrhunderte. Dabei legen sie den vielschichtigen Aufbau alter Wände ebenso offen, wie sie die Geheimnisse aufdecken, die hinter scheinbar kompli-

zierten Tapetenmustern oder ausgeklügelten Stuckaturen stecken. Historische Innenausstattungen, die oft wie untrennbare Einheiten anmuten, sind in Wirklichkeit komplexe, nach klaren Regeln zusammengefügte Puzzles aus Mauern, Täfer, Wandbespannungen. Ihr Aufbau wurde über Generationen festgelegt, um den Handwerkern ein rationelles und materialgerechtes Arbeiten zu ermöglichen. Eine zentrale Rolle spielte dabei die Kunst der Illusions- und Dekorationsmalerei: Was aussieht wie eine kunstvoll gestickte ornamentale Stofftapete oder ein Gartenzimmer, ist in Tat und Wahrheit mit Schablonen bedrucktes Büttenpapier; die Intarsien auf einem Bauernschrank sind bloss gemalt und die täuschend echten Fliesen in Wirklichkeit ein Linoleumboden. – Irgendwann aber fällt auch der gekonnteste Bluff in sich zusammen. Am Ende bleibt von sorgsam aufgebauten und ausgestatteten Salons, von Raumfiguren und Enfiladen nicht mehr als ein Haufen Steine, Holzbretter und Fenstergläser. Im besten Fall landen für die Nachwelt interessante Trouvaillen in den Wunderkammern der Denkmalpflege. Nach Art und Grösse akribisch geordnet und fein säuberlich beschriftet, lagern da auf Regalen grosse Mengen Türschlösser, reihenweise WC-Schüsseln, Keramikacheln oder Lampengläser: Häuser, in ihre Bestandteile zerlegt.

Anna Schindler



Bilder: Museum Bellerive

«Der schöne Schein. Facetten der Zürcher Raumkultur.»  
Zürich, Museum Bellerive, bis 8. Juni 2008.

geringe Schichtstärken (5mm)  
selbstverlaufend  
anspruchlos im Unterhalt  
antiallergisch  
hygienisch  
porenfrei

**EUBOSTON**  
**Fluess-Boden**  
der fugenlose, mineralische Fluess-Belag aus natürlichen Baustoffen

ideal geeignet für:

Büros  
Ateliers  
Ausstellungsräume  
Boutiquen  
private Wohnbauten

Alters- u. Pflegeheime  
Kliniken  
Spitäler  
Restaurants  
Läden

Tannwaldstrasse 62  
4601 Olten  
Telefon 062 296 33 33  
Telefax 062 296 33 37  
www.eubolith.ch  
E-Mail: info@eubolith.ch

**Eubolithwerke AG**



seit 1898